



24. – 25. November 2017

**24. Jahrestagung des DFGS in Münster**  
**„Kulturelle und sprachliche Vielfalt“**

Abstracts

**INHALTSVERZEICHNIS**

Referent/in	Thema	Seite
<b>Samstag, 25. November 2017</b>		
Workshops, 10:15 Uhr – 11:45 Uhr		
Lisa Obermeier	Hörgeschädigte Flüchtlinge – Herausforderungen für Schulen mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation.	<b>1</b>
Anneke Hänel Julia Bredehöft Thomas Nedden	Bilingual zum Abitur	<b>2</b>
Sabine Kolbe Saskia Burchard-Bohl	Wir verstehen uns! Mit "Alles nur in meinem Kopf" zum Schulmotto (gelebte Sprachenvielfalt in einer Mittelstufenklasse)	<b>3</b>
Dr. Verena Krausneker	Sprachen - und Machtverhältnisse	<b>4</b>
Workshops, 13:15 Uhr – 14:30 Uhr		
Sichtbar e. V.	Alice Wiedemann & Louisa Pethke	<b>5</b>
Thimo Kleyboldt	Didaktische Arbeit mit dem DGS-Buch	<b>6</b>
Mark Zaurov	DVD-Unterrichtsmaterialien: "Deaf Holocaust, deutsche taube Juden und taube Nationalsozialisten. In Deutscher Gebärdensprache".	<b>7</b>

Samstag, 25.11.2017, 10:15 Uhr -11:45 Uhr

## **Hörgeschädigte Flüchtlinge – Herausforderungen für Schulen mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation.**

**Lisa Obermeier**

Der Workshop zum oben genannten Thema beschäftigt sich mit den Herausforderungen, Möglichkeiten und Grenzen der Schulen mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation in Bezug auf die Beschulung von hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung. Neben allgemeinen Informationen zum Personenkreis (Definition der Personengruppe und -größe, Integrations- und Bildungsherausforderungen), die sich vor allem aus dem ehrenamtlichen Engagement des Bundesnetzwerkes Deaf Refugees Welcome Deutschland ergeben, wird hörgeschädigten, schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung im Bildungskontext Schule unter Einbezug des Konzeptes der Willkommensklassen, angesiedelt im allgemeinbildenden, sowie im berufsbildenden Schulbereich, besondere Aufmerksamkeit geschenkt:

Neben der Darstellung der Beschulungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung innerhalb Deutschlands, sowie der Präsentation von Bildungsbiografien gehörloser Afghanen, die im Rahmen der Masterarbeit der Referentin biografisch zu deren Gesellschafts-, Behinderungs- und schulischen Erfahrungen im Herkunftsland interviewt wurden, sollen die Möglichkeiten und Grenzen der Hörgeschädigtenpädagogik in Bezug auf das Konzept der Willkommensklasse im Rahmen des Workshops erarbeitet und diskutiert werden.

Lisa Obermeier ist BA Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin und MA Sonder- und Integrationspädagogin. Bis Mai 2017 war sie Flüchtlingsbeauftragte des Landesverbandes der Gehörlosen Hessens e.V. und engagierte sich in der Bundesrepublik Deutschland im Bundesnetzwerk Deaf Refugees Welcome für gehörlose und schwerhörige Flüchtlinge. Seit Juni 2017 ist sie Schulsozialpädagogin der Johannes-Vatter-Schule in Friedberg. Ihre Masterarbeit schrieb sie über Berufsorientierungsmöglichkeiten für gehörlose afghanische Schüler\_innen mit Fluchterfahrung im Rahmen von Willkommensklassen an Förderberufsschulen mit den Schwerpunkten Hören und Kommunikation.

Samstag, 25.11.2017, 10:15 Uhr -11:45 Uhr

## **Bilingual zum Abitur**

**Anneke Hänel, Julia Bredehöft & Thomas Nedden**

Seit dem Schuljahr 2014/2015 besuchen hörende, schwerhörige und gehörlose SchülerInnen gemeinsam die Oberstufe an der Stadtteilschule Hamburg-Mitte und werden bilingual von zwei LehrerInnen unterrichtet. Der Unterricht wird von LehrerInnen der Stadtteilschule Hamburg-Mitte und der Elbschule Hamburg gemeinsam geplant und durchgeführt. Im Sommer 2017 hat die erste gehörlose Schülerin aus einer bilingualen Klasse in Hamburg ihr Abitur gemacht.

Wie ist dies möglich geworden? Welche Herausforderungen hatten und haben wir zu meistern? Welche Lösungen haben wir gefunden? Wie kann bilingualer Unterricht in der Oberstufe aussehen, der jedem und jeder Schüler/in gerecht werden soll?

Mit diesen Fragen wollen wir uns in unserem Workshop auseinandersetzen. Wir beginnen dazu mit einem kurzen Einblick in die Entwicklung und die aktuelle Situation des bilingualen Unterrichts an der Stadtteilschule Hamburg-Mitte in Zusammenarbeit mit der Elbschule Hamburg. Anschließend wollen wir uns in drei Kleingruppen über eigene Erfahrungen austauschen, Fragen erörtern und Ideen entwickeln. Ein Ziel des Workshops ist es, mit neuen Ideen und Perspektiven auf diesem Weg weiterzugehen, den bisher kaum jemand gegangen ist...

Samstag, 25.11.2017, 10:15 Uhr – 11:45 Uhr

**Wir verstehen uns! Mit "Alles nur in meinem Kopf" zum Schulmotto (gelebte Sprachenvielfalt in einer Mittelstufenklasse)**

**Saskia Burchard-Bohl & Sabine Kolbe**

Die zunehmende Heterogenität in Bezug auf Hörstatus, Kommunikationsmittel sowie Lern- und Entwicklungsstand der einzelnen SchülerInnen innerhalb eines Klassenverbandes wirft bei Lehrkräften Fragen auf:

Wie kann ich initiieren ...

- ...dass die SchülerInnen einander sprachlich verstehen?
- ...dass sie sich in ihren Kommunikationsbedürfnissen respektieren?
- ...dass sie sich ihrer eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten bewusst werden und diese lernen einzufordern?
- ...dass sie sich darüber bewusst werden, welches Kommunikationsmittel in welcher Situation angemessen und notwendig ist?
- ...dass trotz großer Heterogenität eine Klassengemeinschaft entsteht?

Patentlösungen gibt es sicher nicht. Wir wollen kurz unsere Unterrichtsprinzipien und Leitbilder zum bilingual-bimodalen Unterricht an der Schule an der Marcusallee und konkret in einer Mittelstufenklasse vorstellen. Hier haben wir im Rahmen eines Unterrichtsprojekts zu Andreas Bouranis Song „Nur in meinem Kopf“ versucht, einige dieser Fragen für uns und für diese Lerngruppe passend zu beantworten und im Unterricht umzusetzen.

Samstag, 25.11.2017, 10:15 Uhr -11:45 Uhr

## **Sprachen - und Machtverhältnisse**

**Dr. Verena Krausneker**

In diesem Workshop geht es darum, Sprachen und Machtverhältnisse zu reflektieren: Wie steht es um Sprachen, wer hat welche Macht, was haben sie miteinander zu tun und was hat das alles mit mir zu tun?

In der Plenums-, Einzel- und Tandemarbeit werden wir eigene Erfahrungen einbringen, jedoch das Verhalten von Einzelpersonen nicht wertend sehen, sondern pädagogisches Handeln per se als eingebettet in ein System von Rahmenbedingungen.

Die Workshopleiterin ist Soziolinguistin an der Universität Wien mit Fokus Sprachenrechte und bimodal-bilinguale Bildung.

Samstag, 25.11.2017, 13:15 Uhr -14:30 Uhr

**Sichtbar e.V.**

**Alice Wiedemann & Louisa Pethke**

Erziehungshilfe e.V. „sichtbar!“ ist ein freier Träger der Jugendhilfe in Hamburg. Unser Hilfsangebot wird in großen Teilen über das Jugendamt, den Allgemeinen Sozialen Dienst, finanziert. Es besteht ein kooperatives Arbeiten zwischen der Elbschule (Bildungszentrum für Hören und Kommunikation) und unserer Beratungsstelle. Als multiprofessionelles Team mit hörenden und gehörlosen Mitarbeiterinnen bieten wir Familien- und Kindertherapie für Familien an, in der mindestens eine Person eine Hörbehinderung hat. Gerne möchten wir unsere Arbeitsweise und Zusammenarbeit mit der Elbschule erläutern. Je nach Teilnehmerzahl möchten wir in einer Diskussionsrunde oder in Kleingruppen zum Thema „Hilfen in der psychologischen und beratenden Versorgung hörgeschädigter Kinder und Jugendlicher und deren Familien“ arbeiten, uns austauschen und Fragen beantworten. Neben den Unterstützungsmöglichkeiten und Bedarfen der Betroffenen, möchten wir möchten wir gleichfalls über Grenzen sprechen, die zu Frust im Helfernetzwerk führen können.

Wir freuen uns über einen lebendigen Workshop!

Samstag, 25.11.2017, 13:15 Uhr -14:30 Uhr

### **Didaktische Arbeit mit dem DGS-Buch**

**Thimo Kleyboldt**

In dieser Gruppe wird ein Workshop in einzelnen Gruppen durchgeführt. Es gibt kaum Unterrichtsmaterialien fürs Unterrichtsfach DGS, während es für Deutsch viele Bücher und Arbeitshefte gibt. Oft erstellen die DGS-Lehrer in mühsamer Eigenarbeit Arbeitsblätter bzw. Präsentationsfolien. In dieser Gruppe möchte ich gemeinsam mit den Anwesenden überlegen, wie ein sinnvolles DGS-Buch für Kinder im Schulalter aussehen soll bzw. kann:

Das DGS-Buch vom Verlag ViKo-Medien ist für hörende Erwachsene konzipiert. Brauchen wir ein solches Buch auch für hörgeschädigte Schüler?

- Wie soll es aufgebaut werden?
- Welche Themen sollen behandelt werden?
- Brauchen wir ein Arbeitsbuch für das Unterrichtsfach DGS?
- online erhältliche Unterrichtsmaterialien versus Arbeitshefte
- Wie sollen Gebärden dargestellt werden?
- Kann ein solches Vorhaben finanziert werden?

Möglicherweise kann der Verlag Viko-Medien mit Unterstützungen einiger Lehrer Unterrichtsmaterialien zusammenstellen und als Lehrbücher bzw. Arbeitshefte im Unterricht „testen“.

Samstag, 25.11.2017, 13:15 Uhr -14:30 Uhr

**DVD-Unterrichtsmaterialien: "Deaf Holocaust, deutsche taube Juden und taube Nationalsozialisten. In Deutscher Gebärdensprache".**

**Mark Zaurov**

In Deutscher Gebärdensprache schildert der taube Historiker Mark Zaurov die unterschiedlichsten Biografien tauber Juden und Nationalsozialisten aus der Zeit des Deutschen Reiches. Den Nutzern dieser DVD (Win/Mac) eröffnet sich ein differenziertes Bild der deutschen Gehörlosengemeinschaft vor und nach 1933. Darin wird auch eine taub-jüdische Welt beleuchtet, deren Andenken bislang verschüttet war.

Die wissenschaftliche Grundlage für die DVD ist die Forschung des Autors selbst. Mark Zaurov begründete den Begriff Deaf Holocaust und trug aus weltweit verstreuten Archiven Dokumente zusammen, um den von ihm vorgestellten Biographien Gestalt zu verleihen. Entgegen geläufiger Annahmen ist das, sich aus diesem Mosaik der Lebensgeschichten ergebende Bild, geprägt von einem fruchtbaren Miteinander von tauben Juden und Nichtjuden. Spannende, kaum erforschte Aspekte wie taube Nazis, Pfeilkreuzer und taube Juden als Zwangsarbeiter werden eingebracht.

Lehrende von Förder-, Regel- und weiterführenden Schulen und der Erwachsenenbildung, sowie Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen, beispielsweise der Holocaust Studies, Jewish Studies, der Deaf Studies und Disability Studies oder der Kulturwissenschaften sowie Gebärdensprachpädagogik etc., finden hier den aktuellen Stand der Forschung verbunden mit Anregungen zu einer Pädagogik der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Für Fachleute der Gehörlosengemeinschaft sowie der Gebärdensprache, z. B. Gebärdensprachdolmetscher, ist die DVD eine Quelle geschichtlichen Kontexts und Fachvokabulars. Auch andere Interessierte wie taube Eltern können die DVD selbständig nutzen, um ihren Kindern diese folgenschwere Zeit deutscher Geschichte aus der Perspektive der Gehörlosengeschichte nahe zu bringen.

Bislang gibt es kaum Unterrichtsmaterialien über den Holocaust, die auf die gehörlose Kinder, Jugendliche und Studenten im Bereich Gebärdensprache zugeschnitten sind. Auch gehörlose Juden im Allgemeinen, ihr Leben und Wirken, sowie ihre Geschichte werden nicht unterrichtet. Der Deaf Holocaust sollte integraler Bestandteil der Deutschen Gehörlosen-Geschichte sein, allerdings wird der Beitrag tauber Juden noch völlig ausgeblendet. Dies steht nicht im Einklang mit dem Motto der inklusive Erinnerungskultur und Vielfalt.